

Kraftwerk? Evonik hält sich bedeckt

Anhörung zur Stromtrasse in Waltrop

RN 17.06.09

LÜNEN • Die geplante Stromtrasse des Evonik-Kraftwerks über die Trianel-Anlage hin zur Umschaltstation Lippe in Waltrop ist für die Kraftwerksgegner ein deutliches Indiz dafür, dass Evonik ein weiteres Kraftwerk bauen will.

Gestern begann in Waltrop das Anhörungsverfahren der Bezirksregierung Münster für diese Stromtrasse.

Dr. Klaus Spindler ist einer der beiden Geschäftsführer der Firma „Netzleitung Lünen GmbH“, die das 380-kV-Kabel von Lünen bis Waltrop ziehen will. Er erläutert zu Beginn der Anhörung, dass die Leitung zuerst nur Trianel mit der Station Lippe verbindet.

„Das letzte Teilstück von Trianel zu Evonik wird erst dann erstellt, wenn ein neues

Das letzte Teilstück von Trianel zu Evonik wird erst dann erstellt, wenn ein neues Kraftwerk ans Netz geht.

DR. KLAUS SPINDLER

Kraftwerk ans Netz geht“, sagt er. Das lässt die Zuhörer aufhorchen, besonders den Grünen-Ratsherrn Ingbert Kersebohm. Doch Nachfragen, wie weit ein neues zusätzliches Kraftwerk neben dem bestehenden aktuell sei, bringen nichts.

Bisher ging man in Lünen und Waltrop davon aus, dass Evonik-Steag direkt neben das vorhandene alte Kraftwerk kein neues setzt, obwohl es schon seit Jahrzehnten dafür einen gültigen Bebauungsplan gibt. Evonik hält sich aber alle Möglichkeiten offen, während sich das Unternehmen nach außen bedeckt hält. Der Rat der Stadt Lünen hat einen Beschluss gegen ein weiteres

Evonik-Kraftwerk gefällt.

„Netzleitung Lünen GmbH“ hat die Trasse beantragt. Sie wird insgesamt 8,2 Kilometer lang sein und kostet inklusive Netzanbindung rund 20 Mio. Euro.

Bei der noch bis Donnerstag laufenden Anhörung werden Bedenken und Stellungnahmen zur Stromtrasse vorgestellt, erläutert der Verkehrsdezernent der Bezirksregierung Münster, Ulrich Michael. Er leitet die Anhörung, bei der 47 private Einwender ebenso zu Wort kommen wie die Naturschutzverbände oder die betroffenen Gemeinden. Die Veranstaltung soll informieren und auf einen

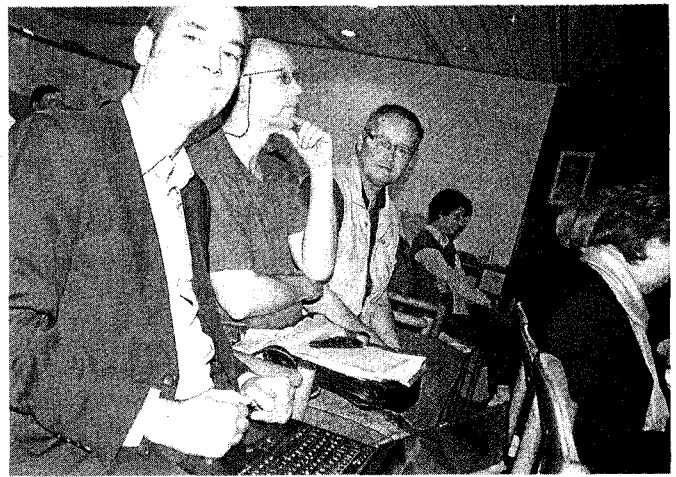
möglichen Interessensausgleich hinarbeiten. Dabei befürchten

Gegner der Trasse, dass schon die Weichen für

mögliche Ent eignungsverfahren im Falle der Nichteinigung gestellt sind. Versammlungsleiter Ulrich Michael will darauf nicht eingehen: „Ob und in wie weit es Enteignungsverfahren geben wird, ist nicht Inhalt dieses Verfahrens“, sagt er auf eine Anfrage.

Spindler ist zuversichtlich, dass die Trassenplanung genehmigt wird. Danach (Herbst 2009) soll mit dem Bau begonnen werden. Im Vorfeld sollen auf mehreren Hektar Brutgelegenheiten geschaffen werden. In diesen Bereichen werde die landwirtschaftliche Nutzung zugunsten des Naturschutzes eingeschränkt, kündigen Evonik und Trianel an.

▪ Pit Schneider



Kritische Beobachter: Dr. Thomas Krämerkämper (BUND), Thomas Matthée (BI Kontra Kohle Kraftwerk) und Grünen-Ratsherr Ingbert Kersebohm (v. l.).

Foto Schneider

Netzleitung Lünen GmbH

Die „Netzleitung Lünen GmbH“ baut die Trasse und gehört je zu 50 Prozent Evonik-Steag und Trianel.

Geschäftsführer sind Dr. Klaus Spindler von Evonik und Jürgen Beyer von Trianel.

Das Anhörungsverfahren in der Waltroper Stadthalle ist auf drei Tage angesetzt: Am Dienstag kamen Vertreter Öffentlicher Belange zu Wort, heute sind Naturschutzverbände und private Einwender an der Reihe. Am Donnerstag folgen die so genannten „grundstücksbezogenen Einwendungen“.

Die Bezirksregierung Münster wird die Einwände abwägen und auf einen Interessensausgleich hinarbeiten. Mit einem Ergebnis (Planfeststellungsbeschluss) wird im vierten Quartal dieses Jahres gerechnet.